

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 81.

Mittwoch den 10. Oktober 1900.

10. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

#### die Einkommensteuer auf das Jahr 1901 betr.

Nachdem die Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer auf das Jahr 1901 bereits ausgehändigt worden sind, wird hiermit folgendes bekannt gegeben.

Die Ausfüllung dieser Listen hat zufolge Generalverordnung des königlichen Finanzministeriums vom 25. Juni 1888 im ganzen Lande nach dem

#### Stande am 12. Oktober d. J.

zu geschähen, d. h. es sind diejenigen aufnahmepflichtigen Personen einzuzeichnen, welche an diesem Tage in dem betreffenden Grundstücke wohnen.

Es werden hierdurch die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter aufgefordert, dafür Sorge zu sein, daß die Ausfüllung aller Rubriken der erwähnten Listen rechtzeitig und richtig erfolgt.

Namentlich ist darauf zu sehen, daß

1. die Mietwerte der einzelnen Wohn- und Geschäftsräume bez. der als Niederlagsgewölbe und dergl. vermieteten Räume wahrheitsgemäß eingestellt werden,
2. die Einträge übersichtlich und deutlich erfolgen,
3. bei den weiblichen Personen ersichtlich gemacht wird, ob dieselben ledig, verheiratet oder verwitwet sind, und endlich,

#### Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Am 31. Oktober wird die Kapelle des 13. Rgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 178 (Ramenz) im hies. Deutschen Hause ein Konzert mit Ball veranstalten.

Das Reichsgericht hat entschieden, daß gedruckte Zahlungsbestätigungen, in denen handschriftlich Höhe und Tag der Zahlung eingetragen sind, zur Beförderung gegen den Drucksachentarif nicht geeignet erscheinen. Solche Bestätigungen seien vielmehr als Postkarten zu behandeln. Die Entscheidung gilt sowohl für private als auch für postamtlich hergestellte Bestätigungsformulare.

Das diesjährige Manöver hat dem Schützen-Regiment Nr. 108 eine weitere Auszeichnung gebracht. Das sogenannte „Kaiserzeichen“, das bereits die 7. Kompanie besitzt, erhielt diesmal die 5. Kompanie (Hauptmann Hopfgarten). Die 3. Kompanie desselben Regiments war nur um einige Punkte hinter der 5. zurückgeblieben.

Großröhrsdorf. Am 1. Kirchsonntage nachm. 1/2 2 Uhr brannte eine zum Gute Nr. 262 gehörige Scheune, welche mit Erntevorräten dicht gefüllt war, bis auf die Grundmauern nieder. Von den auswärtigen Feuerwehrwehren war die von Bretinig als erste zur Stelle, dann folgte Hauswalde und kurze Zeit darauf Döhrn. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

Am Sonntag früh 7 Uhr wurde der 73jährige Gutsauszügler Christian Geißler in Seifersdorf bei Nadeberg von seinen Kindern in seinem Schlafzimmer, am Gaistuche hängend, tot aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß kein Selbstmord vorliegt, sondern daß G. das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Der Thäter hat sein Opfer um ca. 200 Mark beraubt. Als der Thäter bringend verdächtig wurde am Sonntag auf dem Tanzsaale der „Schäferei“ in Großröhrsdorf der 18jährige Fabrikweber Manns aus Logdorf, gebürtig in Nadeberg, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Nadeberg geschafft. Bei seiner Durchsuchung fand man noch 30 Mark vor. Das übrige Gut hatte M. mit leichtlebigen Burtschen am Sonntag verjubelt, war mit denselben in einem Mietsgeschirr nach Nadeberg und in die Umgegend gefahren und hatte sich eine Uhr mit Kette, zwei goldene Ringe, Gut, Stiefel, Rock usw. gekauft. Der Verhaftete hat vor zwei Jahren bei dem Ermordeten in Diensten gestanden. Schon als Junge hat er Hang zum Stehlen gezeigt und bereits ein Jahr in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher in Voigtsberg wegen Diebstahls verbüßt.

Angesichts der herrschenden Ausstellungenmüdigkeit und der mit den letzten großen Unternehmungen gemachten üblen Erfahrungen hat man in Dresden den Plan einer Ausstellung für Kochkunst und Nahrungsmittel im Januar 1901 fallen gelassen.

Obernaukirch, 7. Oktober. Als der vor einigen Wochen von einem Brandunglück heimgeführte Gutsbesitzer Bär hier selbst dieser Tage mit seinen Leuten in den Wald fuhr, um Reisig zu holen, gewahrte sein Knabe einen Haufen Moos. Der Kleine stocherte mit der Peitsche darin herum, und fand darunter den Kopf eines Menschen vergraben. Die Fundstätte ist unweit der Kleebuschschänke. Herr Bär erstattete bei der Polizei sofort Anzeige. Die eifrigsten Nachforschungen sind im Gange. Hoffentlich gelingt es recht bald, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.

Den Mädchenmord bei Geringswalde ausgeführt zu haben, war der 40 Jahre alte Stuhlpolierer Stöl aus Hilmersdorf verdächtigt und verhaftet worden. Wie amtlich gemeldet wird, hat sich der Verdacht aber bis jetzt nicht bestätigt. Die Bemühungen um die Ermittlung des Täters werden von den Organen der Behörden eifrig fortgesetzt, und es ist dringend zu wünschen, daß dies auch von Seiten der Bevölkerung geschehen möge. Die königl. Staatsanwaltschaft hat laut einer Bekanntmachung 500 Mark Belohnung für die Ermittlung des Mörders ausgesetzt.

Eine schreckliche Viertelstunde hat dieser Tage ein Meißener Geschäftsmann in einem Restaurant eines Nachbardorfes von Meißener verlebt. Er hatte sich ein Glas Bier gekauft und der Wirt war nach Verabreichung des Getränkes hinaus auf das in der Nähe liegende Feld gegangen, um seinen dort arbeitenden Leuten Kaffee zu bringen. Inzwischen war in das Gastzimmer ein baumlang, muskelstarker Mann gekommen, hatte sich erst hingesezt und dabei fortwährend auf den Fußboden gekniet, war dann plötzlich aufgesprungen und hatte nun dem Meißener Geschäftsmann in aufgeregter Weise unzusammenhängendes Zeug von großen Hunden erzählt und hierbei ein Dolchmesser aus der Tasche gezogen und zunächst in nächster Nähe des Geschäftsmannes herumgeführt und ihm gezeigt, wie er großen Hunden mit dem Messer den Leib aufschlitze. Der geängstigte Mann, welcher annahm, es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben, zitterte am ganzen Leibe, hütete sich aber, seine Furcht zu erkennen zu geben und rückte nur immer weiter weg von dem gefährlichen Menschen, aber dieser

4. jeder Haushaltungsvorstand die Liste in der dafür bestimmten Spalte 18 unterschrieben vollzieht.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß der Hausbesitzer für die durch unrichtige und unvollständige Angaben dem Staate entgangene Steuerbeträge haftpflichtig ist. Die ausgefüllten Listen sind spätestens innerhalb der vorgeschriebenen Frist von 10 Tagen durch den Hausbesitzer selbst oder wenigstens eine solche Person, welche nötige Auskunft zu erteilen vermag, beim Unterzeichneten abzugeben; andere Personen müssen zurückgewiesen werden.

Bretinig, 9. Oktober 1900.

Roth, Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Der Fleischbeschauer Max Richard Friedrich in Hauswalde Cat.-Nr. 130 c ist als stellvertretender Fleischbeschauer für Bretinig mit Rittergut von der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz verpflichtet worden.

Solches wird mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß, sofern der hiesige Fleischbeschauer Schöne behindert ist, der stellvertretende Fleischbeschauer von dem schlagenden Viehbesitzer zu berufen ist.

Bretinig, am 8. Oktober 1900.

Roth, Gemeinde-Vorstand.

vor. In die Blechkapsel war Feuchtigkeit eingebracht, an zwei Stellen hatte sich Mober gebildet und das Pergament durchlöchert. Zwei Kupfermünzen (ein österreichisches 15-Kreuzerstück von 1807 und ein preussischer Pfennig von 1860) zeigten sich dicht mit Grünspan belegt; eine Silbermünze (6 Mariengroschen von 1689) ist noch blank. Die Gegenstände werden wieder in den Grundstein eingelegt und dieser nach der Stelle gebracht, wo sich jetzt das Völkerschlachtdenkmal erheben soll.

Leipzig, 5. Oktober. Ein frecher Betrug ist gestern früh von einem unbekanntem jungen Burschen im Hauptpostamt ausgeführt worden. Der Mensch verlangte am Schalter im angeblichen Auftrage einer hiesigen Firma, die ihre Postsendungen täglich abholen läßt, die eingegangenen Sendungen und erhielt sie auch ausgehändigt. Darunter befanden sich eine Anzahl Postanweisungen im Gesamtbetrage von 779 Mk. Diese Anweisungen hat der Bursche dann mit der Unterschrift des Inhabers der Firma versehen und die Geldebeträge ausgezahlt erhalten. — Von schwerem Herzeleid betroffen wurde die Familie eines Malers. Gestern Vormittag in der zehnten Stunde, während die beiden Kinder der betreffenden Familie im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten allein in der Wohnstube waren und die Mutter sich in der Küche aufhielt, stürzte das ältere Kind dem kleinen Schwesterchen aus einer in dem unbenutzten Ofen stehenden Flasche Schwefelsäure ein. Dem unglücklichen Kinde konnte nicht geholfen werden. Nach kurzer Zeit erlöste es der Tod von seinem Leiden. Das kleine Wesen war wahrscheinlich unruhig geworden und es hatte ihm das andere Kind, um es zu beruhigen, den Trank eingegossen.

— Aus Furcht vor zu erwartender Strafe durchschnitt sich in Forchheim bei Freiberg ein Handarbeiter die Pulsadern am Oberarm. In sehr geschwächtem Zustande wurde er im Walde aufgefunden und nach seiner Wohnung gebracht, woselbst er trotz ärztlicher Hilfe bald verstarb.

— In den Tagen vom 30. September bis 3. Oktober fand in Siegmarsdorf bei Chemnitz zum Besten der deutschen Krieger in Ostasien ein Preisfest statt, zu welchem Ehrenpreise im Betrage von etwa 1200 Mark von Vereinen und Privatpersonen gestiftet worden waren. Beim Fest selbst wurden 1700 Herren- und gegen 400 Damenkarten geschoben, so daß ein Reinertrag von 1000 Mark hervorgegangen ist, welcher an die Sammelstelle der königlichen Amtshauptmannschaft abgeliefert werden wird.

— Die Zwickauer Strafkammer verurteilte am Freitag die beiden Fabrikbesitzer Richard und Louis Werner aus Werdau, welche im April d. J. die eigene Fabrik in Brand gesetzt hatten, wegen Betrugs zu 1 1/2 bzw. 3 Jahren Gefängnis und 5 jährigem Ehrverlust.

— Am Kirchenbau in Marienthal bei Zwickau, für welchen am Sonntag vor acht Tagen in den sächsischen Landeskirchen eine Kollekte veranstaltet wurde, hat sich am Donnerstag ein Unglücksfall ereignet. Der Maurer Wolf stürzte vom Turme in einer Höhe von 20 Metern herab und war sofort tot.

— Infolge der reichlichen Kartoffelernte im Vogtlande sind die dortigen Landwirte in die Lage versetzt, den Preis für beste Speisekartoffeln bereits auf 3 Mark 50 Pfg. pro Scheffel herabzusetzen. Die Kartoffeln sind dieses Jahr von vorzüglicher Güte und die Knollen von gesunder Beschaffenheit und zu meist von ansehnlicher Größe.

— Bei der am Mittwoch erfolgten Deffnung des am 19. Oktober 1863 vergeblich gelegten Grundsteines für ein Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig fand man die eingeschlossene Urkunde, unter der die Namen von 211 deutschen Städten stehen, nicht mehr ganz unversehrt

vor. In die Blechkapsel war Feuchtigkeit eingebracht, an zwei Stellen hatte sich Mober gebildet und das Pergament durchlöchert. Zwei Kupfermünzen (ein österreichisches 15-Kreuzerstück von 1807 und ein preussischer Pfennig von 1860) zeigten sich dicht mit Grünspan belegt; eine Silbermünze (6 Mariengroschen von 1689) ist noch blank. Die Gegenstände werden wieder in den Grundstein eingelegt und dieser nach der Stelle gebracht, wo sich jetzt das Völkerschlachtdenkmal erheben soll.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 8. Oktober.

Zum Auftrieb kamen: 396 Ochsen und Stiere, 152 Kalben und Kühe, sowie 208 Bullen, 2125 Landschweine, 1045 Schafvieh und 347 Kälber, zusammen 4273 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 66—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 63—66, Bullen: Lebendgewicht 34—38, Schlachtgewicht 59—63; Kälber: Lebendgewicht 44—48, Schlachtgewicht 66—72; Schafe: 67—70, Schlachtgewicht 66—72; Schweine: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 58—61. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.